

Wetzlarbad: Sportschöffe bestreitet Verteuerung des eigentlichen Projekts - Dennoch Zusatzkosten von 660.000 Euro

# Regenrückhaltebecken zusätzlich

• EUPEN

Die Städtebauverwaltung der Wallonischen Region hat eine neue Auflage im Zusammenhang mit dem Bau des geplanten Kombibades im Eupen-Unterstädter Ortsteil Hütte gestellt: Ein 250 Kubikmeter großes Regenrückhaltebecken muss angelegt werden - u. a. als Ausgleich für Erdanfüllungen im Eingangsbereich.

VON WERNER KEUTGEN

Nach Informationen von Sportschöffe Werner Baumgarten (SPplus) im Stadtrat dürfte dies allerdings keine zusätzlichen Kosten verursachen, da man dieses Rückhaltebecken im jetzigen Außenbecken des Bades anlegen und somit in die bestehende Bausubstanz integrieren werde.

Generell widersprach der Schöffe Behauptungen, denen zufolge der Kombibadkomplex teurer ausfallen würde als ursprünglich geplant, sodass an anderer Stelle gespart werden müsse oder andere Investitionen, wie zum Beispiel das Capitol, ad acta gelegt würden. Solche Behauptungen finden sich in Leserbriefen und Internetforen.

## Zusätzliche Kosten von 660.000 Euro der alten Mehrheit angelastet.

Eine entsprechende Frage von Katrin Jadin (PFF) an das Gemeindegremium nutzte Baumgarten bei der jüngsten Stadtratssitzung, um den Werdegang dieses Projekts aus Sicht der Mehrheit noch einmal Revue passieren zu lassen.

Die Entscheidung zum Bau des Kombibades datiert aus dem Jahr 2006. Damals wurden 8.350.000 Euro hierfür vorgesehen. Im weiteren Verlauf der Akte, so Baumgarten,

sei das Projekt regelmäßig von der alten Mehrheit überarbeitet und neu eingeschätzt worden. Nach einem entsprechenden Bezuschussungsantrag sei es schließlich mit 9,4 Millionen Euro in den Infrastrukturplan der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) aufgenommen worden. Diesen Kostenrahmen werde man nicht sprengen, sodass von einer Verteuerung „absolut keine Rede sein“ könne und dürfe.

Die Finanzierung sei mittels eines Zuschusses der DG in Höhe von 5.640.000 Euro abgesichert.

Dass auch schon die alte Ratsmehrheit davon ausgegangen war, dass die ursprünglich veranschlagten 8,3 Mio. Euro nicht ausreichen würden, schlussfolgert Baumgarten aus der Tatsache, dass der DG schon damals die Summe von 9,4 Millionen mitgeteilt worden sei.

Folgende Anlagen sollen laut aktuellem Stand des Projekts Kombibad verwirklicht werden: eine Rutschbahn im

Innenbereich, wie sie bereits im Ursprungsprojekt eingeplant war, eine Familienrutschbahn, ein Sprungturm sowie ein zusätzlicher Sanitärblock im Außenbereich und ein tieferes Außenbecken. Hinzu kommen energetische Maßnahmen wie ein Blockheizkraftwerk, Wärmerückgewinnung und Regenwassernutzung. „Die damit verbundenen Kosten sind in der Projektplanung und Schätzung enthalten und verursachen keine Mehrkosten“, unterstrich Werner Baumgarten noch einmal.

Die Tatsache, dass sich die Gesamtkosten für das Kombibad dennoch um insgesamt 660.000 Euro auf demnach 10,06 Millionen Euro erhöhen werden, lastet der Schöffe ausnahmslos der alten Mehrheit an. Diese, so sagte er, habe es bei der Berechnung des Ursprungsprojekts versäumt, die Kosten für die Außenanlage (u. a. die Umzäunung), die Revisionsklauseln, die Zwischenfinanzierung und die Zwi-

schenzinsen mit einzukalkulieren. Inzwischen seien diese zusätzlichen Kosten mit der DG besprochen und in der Anpassung des Infrastrukturplanes 2014 berücksichtigt worden.

## Zufahrts- und Parkverbot in der Gasse „Am Kiesel“

In der Gasse „Am Kiesel“, die in die Herbesthaler Straße mündet, häufen sich seit der Inbetriebnahme des „Campus Vervierser Straße“ (Robert-Schumann-Institut, ZAWM, IAWM, Arbeitsamt der DG) die Probleme mit schlecht bzw. falsch geparkten Fahrzeugen. Hiervon berichtete Bürgermeister Karl-Heinz Klinkenberg (PFF) im Stadtrat. Um nun in dieser Gasse die Verkehrssicherheit zu erhöhen und deren Zugänglichkeit für Unterhaltsarbeiten, den Winterdienst und Rettungsdienste zu gewährleisten, beschloss

der Rat einstimmig, ein Zufahrts- und Parkverbot zu verhängen. Von dem Zufahrtsverbot ist nur der Ortsverkehr ausgeschlossen.

Ex-Bürgermeister Elmar Keutgen (CSP) drängte darauf, diese gleich gelagerte Problematik auch im Bereich der Rotkreuz- und der Friedensstraße nicht hinauszuschieben, sondern sich im Kontakt mit dem Schulträger um langfristige Lösungen zu bemühen und auf verbindliche Zusagen zu drängen.

An dieser Stelle verwies Karl-Heinz Klinkenberg auf laufende Gespräche mit einem anliegenden Unternehmen im Hinblick auf eine Zurverfügungstellung von Parkplatzgelände.

Karin Wertz (Ecolo) warf derweil der alten Mehrheit vor, diese Problematik nicht vorausschauend im Umfeld aller neuen Schulkomplexe in Eupen angepackt zu haben - wie von ihrer Partei in den letzten Jahren immer wieder gefordert.



Das Regenrückhaltebecken wird im alten Außenbecken des Wetzlarbades (Foto) angelegt und somit in die bestehende Bausubstanz integriert werden. Archiv-Foto: David Hagemann